

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Adventsgemeinde
Iglesia Evangélica Luterana del Ecuador

März - Mai
2009

In diesem Heft lesen Sie:

- Vom Fasten *Seite 2*
- Aus dem Leben der
Gemeinde *Seite 4*
- Brief zur
Mitgliedschaft *Seite 15*
- Revidierte Kirchensatzung
Seite 17
- Gemeindeordnung
Guayaquil *Seite 21*
- Kirchliche Nachrichten aus
Deutschland *Seite 22*
- Kirchenkalender *Seite 26*
- Anschriften *Seite 28*

Estimados hermanos y hermanas:

El aceptar la responsabilidad como presidente de nuestra amada Iglesia Luterana, lo acojo con mucho temor y temblor, como le diría el apóstol Pablo.

Permítame presentarme, brevemente, soy fruto de la tercera generación de evangélicos en el país, mi abuela fue una ferviente trabajadora de la fe. Yo tuve la oportunidad de asistir por varios años a una Iglesia Bautista. Realice mis estudios de Sociología en la Universidad Católica del Ecuador, después estude Teología en el Seminario Bautista y Derecho en la Universidad Central de Ecuador. Gran tiempo de mi vida he trabajado con organizaciones y centros educativos relacionados con las iglesias.

Después de 50 años de servicio y presencia de nuestra Iglesia en el país, reflexiono y me viene a la mente cuantos hombres y mujeres, jóvenes, niños, han sido parte y lo son, cuantos reflexiones, predicas, lagrimas, alegrías, desacuerdos, han sucedido. Y el ser parte de esta historia me comprometo a servir con seriedad a nuestras congregaciones fraternas.

El servir y tratar de coordinar acciones entre tres congregaciones de diferente cultura, visión, lengua, es un reto complejo, pero al mismo tiempo un reto que nos anima a todos y a todas. Esta experiencia crea un sabor y olor especial, sabor por que siempre puede existir la tentación de excluirnos los unos a los otros o de sentirnos unos mejores que otros, y olor especial por que cada con el derecho que nos asiste puede mirar como quisiera ver a futuro la Iglesia. Por lo señalado, me anima el reto de consensuarnos y conocernos mejor para compartir nuestra humanidad. Consensuarnos al aceptar que en la diversidad, y en la diferencia se encuentra la mirada de Jesús y aquello es lo maravilloso de nuestra Iglesia, que hemos aprendido a comprendernos, a animarnos y amarnos; existirá reto mejor que este, no lo creo, este reto es un reflejo de que estamos todos y todas juntos construyendo el Reino de Dios.

A través de estas palabras, le animo a que sigamos construyendo el Reino de Dios, apoyándonos mutuamente, les comento como paréntesis; que me desagrada que nuestra "ley de cultos", exprese que solo los ecuatorianos podemos dirigir las iglesias, ojala que esto algún día cambie esta situación para demostrar a la ley, que no es cosa de nacionalidad, ni de ser nacional o extranjero, sino de ser testimonio de servicio, solidaridad y amor y de mucho coraje la responsabilidad de dirigir a la iglesia y por lo menos yo no lo haré como ecuatoriano sino lo haré como una confianza de ustedes y de las congregaciones a servir con mis virtudes y defectos. Que el Señor nos proteja.

José A. Egas L.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Adventsgemeinde!

Diese Zeilen schreibe ich in den Faschings-Tagen. Viele sind an der Küste, um die freien Tage auszunutzen. Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Unsere katholischen Mitchristen lassen sich zum Zeichen der Buße und Besinnung ein Aschenkreuz auf die Stirn malen.

Haben wir Evangelischen Buße und Besinnung nicht im Programm? Das darf nicht sein! Auch ohne das sichtbare Zeichen ist die Passions- und Fastenzeit eine wichtige Gelegenheit, Revue passieren zu lassen, was unsere Tage, unser persönliches Leben und das Leben unserer Gesellschaft hier in Ecuador beherrscht.

Sieben Wochen vor Ostern, 40 Werktage (die Sonntage werden ausgenommen, weil alle Sonntage an Ostern erinnern und deshalb Freudentage sind) dauert die Fastenzeit. Sie erinnert an das 40tägige Fasten Jesu in der Wüste nach der Taufe im Jordan und vor Beginn seines öffentlichen Wirkens (Mt.und Lk. 4,2) und an die 40jährige Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste vor der Einnahme des Gelobten Landes Kanaan (Ex 16,35). Auch vor Weihnachten gab es seit dem 4. Jahrhundert eine vierzigtägige Fastenzeit. Sie hätte eigentlich am 9. November beginnen müssen, begann aber erst drei Tage später. Wie man vor der Passions-Fastenzeit erst noch einmal kräftig Karneval feiert, so aß man vor dem Advents-Fasten am Gedenktag des Hl. Martin, dem 11. November, noch genüsslich die Martinsgans.

Im Mittelalter waren die Fastenregeln sehr streng; man durfte nichts essen und trinken außer drei Bissen Brot und drei Schluck Wasser oder Bier(!). Erst 1486 erlaubte Papst Innozenz VIII. –da war Martin Luther drei Jahre alt!– auch Milchprodukte in der Fastenzeit.

In der Alten Kirche waren die vierzig Tage (lat. Quadragesima) des Passions-Fastens eine Zeit der intensiven Tauf-Vorbereitung der Katechumenen, denn der einzige Taftermin im Jahr war die Osternacht.

In unserer evangelischen Kirche wird seit 1983 vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik zu der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ aufgerufen. Mehr als zwei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich daran, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. "7 Wochen Ohne" –das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten durchbrechen, die Routine des Alltags hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung geben oder auch nur wieder entdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende von Fastengruppen gebildet. Jedes Jahr stellen die Organisatoren diese Aktion unter ein anderes Motto. 2009 heißt es "Entscheiden! – 7 Wochen ohne Zaudern".

Die Mentalität der Bindungsangst breitet sich in unserer Kultur der fast unbegrenzten Möglichkeiten immer mehr aus. Lebensentscheidungen werden von Monat zu Jahr vertagt

–es könnte sich schließlich noch jemand oder etwas Besseres finden ... Viele zaudern, wollen sich nicht festlegen, weil sie fürchten, etwas zu verpassen. Aber meistens tut es nicht gut, im Vorläufigen zu leben. Wenn Vergleichen und Abwägen in endlose Uferlosigkeit mündet, kann man sich auf nichts und niemanden mehr verlassen. Und man vergibt die Chance auf ein erfülltes Leben. Darum liegt der Schwerpunkt des Fastens in diesem Jahr auf dem Motto: Entscheiden und dazu stehen!

Im vergangenen 25. Jubiläumsjahr hieß das Motto geradezu paradox: „Verschwendung! 7 Wochen ohne Geiz“. Da ging es um das Geizen mit der Zeit und um das Einüben der Fähigkeit, sich etwas zu gönnen und zu genießen, um Großzügigkeit und Gastfreundschaft an Stelle von Berechnung.

Fastenzeit ist Freiheitszeit. Das kann Verzicht bedeuten – auf etwas, wovon man abhängig zu werden droht: Arbeit beim Workoholic, Nikotin beim Kettenraucher, Alkohol beim Vieltrinker, Süßigkeiten beim Schleckmaul, Shopping beim Kaufsüchtigen, Geschwindigkeit beim Raser, Übergenaugigkeit beim Pedanten, Staubwischen beim Putzwütigen, das letzte Wort behalten beim Rechthaber, Angeben beim Lobsüchtigen. Die Liste kann unendlich fortgesetzt werden.

Fastenzeit ist Freiheitszeit – das kann aber auch bedeuten, sich etwas zu nehmen, worauf man immer verzichtet hat, aus übergroßer Disziplin oder Sparsamkeit. Sich Zeit nehmen für etwas, wozu man immer schon Lust hatte, sich etwas schenken, jemandem etwas Liebes sagen, wovor man immer Hemmungen hatte.

Ich habe von jemand gelesen, der immer den Aschermittwoch darauf verwendet, darüber nachzudenken, welche sieben Dinge in seinem Leben am wenigsten in Ordnung sind. Und dann sieben Wochen ein Trainingsprogramm durchzieht, jede Woche bewusst eine dieser Untugenden zu bekämpfen.

Fastenzeit ist Freiheitszeit – Zeit zur Einübung in die Freiheit eines Christenmenschen, die Paulus und Luther als Kernstück des Evangeliums herausgestellt haben. Ich wünsche Ihnen in dieser vorösterlichen Zeit einen großen Gewinn an christlicher Freiheit!

Ihr Pfarrer Dr. Rüdiger Schloz



Aus dem Leben der Gemeinde

Seniorentee im Advent

Am 1. Advent beging die Advents-Kirche ihren 50. Geburtstag, was gebührend gefeiert wurde mit diversen Gottesdiensten und Veranstaltungen, nachdem in den Monaten davor in und um die Kirche herum renoviert und auf das Jubiläum zugearbeitet worden war. Zwei Tage später, am 2. Dezember, fand der Weihnachtstee für die Senioren in der Iglesia Evangelica Luterana statt. Im Jahr zuvor hatte Dagmar Schloz den Vorschlag gemacht, dass wir uns für den Tee im Advent in der festlich geschmückten Kirche treffen könnten; das war ein Novum, alle waren begeistert, und in diesem Jahr wurde das wiederholt, damit so auch die Senioren ins kirchliche Fest-Programm mit einbezogen waren.

Am Vortag wurden mit vereinten Kräften Bänke verrückt und Tische liebevoll weihnachtlich gedeckt, für uns "Helferinnen" immer ein schöner Auftakt, egal zu welchem Tee. Beim diesjährigen Weihnachtstee kamen wir dann mit Gästen und Freunden der Gruppe auf 28 Personen, die Damen stets in der Überzahl.

Die inzwischen kleine Gruppe der Senioren freut sich immer auf unsere Treffen und ganz besonders auf den Weihnachtstee. Anlässlich der Kirchenfeierlichkeiten waren auch die ehemaligen Pfarrer Levin und Frau und Pfarrer Mühlhäusser mit Frau Elisabeth ange-

reist und konnten deshalb auch beim Seniorentreffen dabei sein. Es war schön, das Pfarrer-Ehepaar aus den 70er Jahren kennenzulernen und Mühlhäussers wiederzusehen - wir haben gute Erinnerungen an die Senioren-Nachmittage mit ihnen zusammen im Humboldt Haus.

Alle haben sich gut unterhalten an diesem Nachmittag, und wir haben uns gefreut über jeden, der dabei sein konnte. Pfarrer Schloz las einen zur Jahreszeit passenden Text vor, und wie so oft und seit vielen Jahren zu Weihnachten hat Herr Schäfer uns die Freude gemacht, uns ein paar Stunden musikalisch zu unterhalten und beim Weihnachtsliedersingen auf der Zither zu begleiten. Bei Kerzenlicht und weihnachtlich Süßem zu Kaffee und Tee für unser leibliches Wohl hatten wir ein paar festliche Stunden mit einander in der Vorweihnachtszeit, "zur Feier des Tages", so würde man in Süddeutschland sagen, auch noch in den Räumlichkeiten der Kirche. Herzlichen Dank!

Elisabeth Hoppe

Adventsingen

Am 12.12 fand unser jährliches Adventsingen in der Kirche statt. Eigentlich sollte es ja um 18 Uhr pünktlich beginnen, aber ein heftiger Regen und der dazugehörige Zusammenbruch des Straßenverkehrs machten den Plan zunichte.



Fröhlich fing es dann aber doch noch an. Die teilnehmenden Kinder durften sich wieder ihre Wunschweihnachtslieder zum Singen aussuchen. Festzustellen ist: die erste Strophe sitzt am Besten!

Unser Pfarrer ließ die Kinder über eine Weihnachtsgeschichte staunen, so dass am Ende eine weitere von den Kindern eingefordert wurde. Der Pfarrer zeigte sich durchaus spontan und beglückte die Kinder mit einer weiteren Geschichte zu Weihnachten.

Anschließend kamen wir alle im Patio zum Kakao / Glühwein Schlürfen und Kekse Knuspern zusammen. Eine nette Gelegenheit, von der Hektik abzuschalten, sich ein bisschen zu besinnen und auch die zweiten und dritten Strophen eines Weihnachtsliedes kennenzulernen - insbesondere in Ecuador.

Andrea Kundt

Beflügelte Gäste in unserer Kirche

Woran denkt ihr bei dieser Überschrift? Ich weiß: Flügel + Kirche = Engel . Stimmt's ?

Falsch gedacht! Es handelt sich um 2 Amseln, die sich seit längerem hier im

Gelände recht heimisch fühlen, Müsli und Äpfel mit uns teilen und ganz schön hartnäckig betteln können, wenn mal nicht gleich serviert wird; sie nehmen ungeniert ihr Bad in der Vogeltränke und passen sehr genau auf, dass die Tauben nicht zu frech werden.

An jenem Montag im Dezember, als kaum Rich Ensmingers Araukaria in der Kirche aufgestellt war, hatte unsere Gemeindesekretärin Alexandra die Kirchentür weit offen stehen, während sie oben im Büro arbeitete. Ob es der Blick durch die Fensterscheiben war oder der frische Duft unseres Weihnachtsbaumes, der die Vögel so neugierig gemacht hatte, dass sie die angeborene Vorsicht vergaßen – jedenfalls kam gegen 10 Uhr Alexandra ein bisschen aufgeregt ins Pfarrhaus und erzählte, da seinen zwei Vögel in der Kirche, und sie kriege die allein nicht wieder raus.

Ahnungsvoll ging ich mir die Besichtigung ansehen: Meine beiden Mirlos erkundeten gründlich diesen ihnen bisher unbekanntem Bereich, flogen in den Weihnachtsbaum, von dort auf den Sims unter den Buntglasfenstern, auf die Kanzel, die Lieder-Anschlagtafel, die Brüstung der Empore, die Orgel, die Streben des Holzdaches – und überall ließen sie etwas fallen, vermutlich war auch mein Frühstücksfutter darin enthalten; für den Rückflug nach vorn war der Altar eine attraktive Landebasis. Als ich mich langsam in die Kirche hineinbewegte, sah ich ihre Klecks-Spuren auch auf den Bänken und Kissen und

fand hinter der Kanzel eine Anzahl zusammengewerter Federchen.

Nach einem Zusammenstoß mit einer Glasscheibe hockte sich der Vogel mit den ganz schwarzen Augen, der mir schon immer als etwas ängstlicher erschienen war, in die Araukarie und rührte sich auch nicht vom Fleck, als ich einen Meter neben ihm stand. Die andere Amsel hat einen gelben Augenring und ist deutlich draufgängerischer; vermutlich war sie es, die diesen Ausflug ins Unbekannte angezettelt hat. Ich redete ein bisschen mit den Vögeln, wie ich es auch sonst tue; dann ging ich aus der Kirche in der Hoffnung, dass sie schon irgendwie hinausfinden würden.

Tatsächlich sah ich kurze Zeit später den gelbbäugigen Mirlo draußen im Chinchin-Baum nahe der Kirchentür sitzen, von wo er nach dem schwarzzügigen Gefährten rief. Der aber traute sich nicht, hockte noch immer in der Araukarie oder flog auf den höchsten Strebepfeiler, von wo aus er den Kumpel mit schief gelegtem Kopf pfeifen hörte.



Dazu, unter der Empore durchzutauschen, um die Tür zu erreichen, fehlte ihm offensichtlich der Mut. Und das blieb so in den nächsten Stunden.

Ich hoffte auf die Abenddämmerung, wenn die Amseln ihr Gute-Nacht-Lied erschallen lassen, ehe sie den Tag beenden. Leider fing es kurz zuvor an zu regnen, der Gesang fiel nur spärlich aus, und das Schwarzauge rührte sich nicht. Ich stellte die Vogeltränke unter die Empore und schloss die Kirche zu. Um 3:30 Uhr machte ich die Tür wieder auf, denn um 4 Uhr beginnt der Morgengesang der Amseln. Die sangen auch laut und vernehmlich, der gelbbäugige Vogel setzte sich aufs Pfarrhausdach und rief wieder, so dass ich im Büro Fenster und Tür öffnete, - aber der schwarze Angsthase traute sich immer noch nicht. Zur üblichen Zeit brachte ich Müsli und Apfelstücke in die Kirche, die ich, nach Rücksprache mit Julian, einem trotz seiner Jugend sehr kundigen Berater, in Form eines Wegweisers nach draußen anordnete.

Und siehe da: Waren es Hunger und Durst, oder die Sehnsucht nach dem Partner, der zwischenzeitlich ganz dicht an den Kirchenfenstern rauf und runter geflattert war, oder der Drang nach Freiheit – irgendwann war der Vogel draußen und alle, die um ihn gebangt hatten, sehr erleichtert! Inzwischen kommt er längst wieder sein Müsli einklagen, sogar mehrmals am Tag.

dsz

Advent-Besuch und Weihnachtsfeier der Colmena-Kinder

Wegen der Jubiläums-Feierlichkeiten hatten wir den alljährlichen Dankes-Besuch der Colmena-Kinder vom Ersten auf den Dritten Advent verschoben. Sie kamen überpünktlich, hübsch und adrett gekleidet, erhielten erst noch etwas zu trinken, und dann sangen sie uns wieder etwas vor. Als Geschenk brachten sie Schaumstoff-Adventkerzen, die sogleich an den nur mit Strohsternen und Mini-Lichterketten geschmückten Baum gehängt wurden. Anschließend gab es eine kleine Mahlzeit im Patio, dann brachte der Bus sie wieder in den Süden Quitos zurück.

Am Freitag, dem 19.12 waren dann wir im Kindergarten „LA COLMENA“. Die Kinder des Kindergartens haben „Con mi Burrito Sabanero“ gesungen. Die Mütter haben einen Tanz aufgeführt. Am Ende



haben wir, die Vertreter der deutschsprachigen Gemeinde der IELE, an die Kinder Süßigkeiten und Trainingsanzüge als Weihnachtsgeschenke verteilt.

Claudia und Andrea Kundt

Bloß kein Weihnachtsstress!

Eigentlich wollte das diesjährige Weihnachtsensemble ja voll und ganz auf den Weihnachtsstress verzichten, aber dennoch traf es sich gut eine Woche vor Weihnachten zu den ersten Proben des Weihnachtstheater „Bloß kein Weihnachtsstress!“. Die Kinder der Adventsgemeinde Quito waren schnell bereit sich so kurz vor Weihnachten noch damit zu beschäftigen, Texte für das Theater auswendig zu lernen und pünktlich zu den Proben zu erscheinen. Nach mehrmaligem Lesen der Texte und Üben der Betonung folgte schnell die Umsetzung, so wie sie auf der Bühne werden sollte. Dabei halfen vor allem die Spielfreudigkeit der Kinder und ihr eigener Ideenreichtum, der an mehreren Passagen oft die letzte und endgültige Änderung der Inszenierung darstellte.





Die Kreativität der kleinen und auch schon etwas größeren Darsteller war besonders hilfreich, als weitere Schauspieler dem Ensemble beitraten, dadurch Rollen getauscht und die Besetzung verändert werden musste. Letztlich wollten 11 aufgeweckte Kinder an Weihnachten das bunte Treiben vor den Altar bringen – mit dabei waren Caia, Claudia, Sarah, Amaru, Paul, Sebas, Julian, Johannes, Ivette, Camila und Katharina, die eifrig Texte lernten und Kostüme suchten.

Mit den nun fest verteilten Rollen und den gut gelernten Sprechpassagen konnte auch schon in der Kirche geprobt werden. Es war ja auch allerhöchste Zeit, denn bis Weihnachten blieben nur noch wenige Tage. Auf Grund der räumlichen Veränderung waren Regieleitung und Kinder ziemlich angespannt – vor allem, weil bereits fest sitzende Szenen wieder verändert werden mussten und Aufstellungen neu geprobt. Hilfreich waren uns dabei auch die größeren Kinder, die den Kleineren dabei halfen, besser zu verstehen, was sie machen sollten und

vor allem wann. Highlight dieser Proben war natürlich die kleine Pause im Kirchhof, bei der die Kinder wild umhertoben konnten und endlich einmal laut sein durften. Danach war es zwar nicht mehr ganz so einfach, die Bande im Zaum zu halten, dennoch schafften wir es, das Stück ein zweites Mal durchzuproben.

Während der Theaterleitung bereits bei der Generalprobe angst und bange wurde, blieben die Kinder da noch ganz relaxt. Aufregung kam bei ihnen erst am heiligen Abend selber auf, als sie – bereits verkleidet – in der Kirche standen und die vielen Gemeindemitglieder sahen, die heute mit ihnen Weihnachten feiern wollten. „Kann ich nochmal meinen Text sehen?“, „Ich muss nochmal alles lernen!“ und „Ich glaub ich kann das nicht!“ tönte es aus allen Richtungen, und nun hatten wir –obwohl uns selber etwas unwohl zu Mute war– die Aufgabe, Mut zu machen. „Wann kommen wir dran?“, zischelte es in den ersten beiden Reihen der Kirche, bis schließlich das Theater der Kinder beginnen konnte. Selber saßen wir nun nervöser denn je auf unse-



ren Plätzen und verfolgten das Geschehen auf der „Bühne“ –mit dem unser Weihnachtstheaterstress ein Ende haben konnte. Und wie im Stück selber wurde uns klar, dass es sich gelohnt hat, sich die vergangenen Wochen über zu treffen um zu proben, und dass es ohne Weihnachtstheater doch gar nicht richtig Weihnachten geworden wäre – genau wie in unserem Stück. Darum herzlichen Dank an alle Kinder, die dieses Jahr dazu bereit waren –ihren Weihnachtsstress auf sich zu nehmen, um für das Theaterstück zu proben.

Julia Kundner

La Semana de Oración por la Unidad de los Cristianos 2009

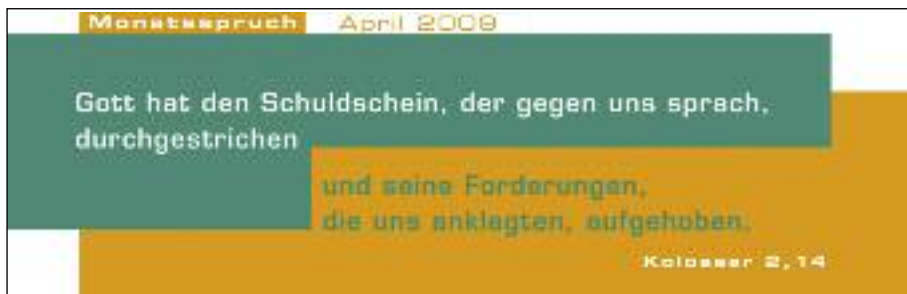
Hace doce años comenzamos a celebrar la Semana de Oración por la Unidad de los Cristianos en Ecuador, mas precisamente en Quito.

Todos los procesos –incluidos los de la unidad de los cristianos– comienzan generalmente por un grupo reducido de personas que toman la iniciativa. El éxito dependerá del grado de credibilidad que tengan para que una iniciativa adquiera el carácter de proceso. Lo ecu-

ménico no ha sido históricamente una virtud de las iglesias ecuatorianas. Las primeras reuniones y encuentros han sido considerados como un “agente extraño” a la dinámica eclesial de las iglesias en Ecuador.

La Semana de Oración por la Unidad de los Cristianos se celebra por algo más de cien años en varias regiones del mundo, mientras que en Ecuador comenzamos hace doce años y estamos muy felices de celebrarla con tanta intensidad y entusiasmo.

Cuando oramos las oraciones que al mismo tiempo lo están haciendo hermanos y hermanas de muchas partes del mundo y de diferentes expresiones religiosas, nos sentimos parte de la iglesia universal, y eso nos hace bien. Nuestras celebraciones son alegres, cantando himnos y lo mejor del folklor latinoamericano. En nuestra Iglesia “El Adviento” tuvimos la celebración de cierre de este año 2009 con un inspiradísimo Coro Ecuménico, integrado por hermanos y hermanas de diferentes iglesias que participan de la Fraternidad Ecuménica. Fue una celebración de una desbordante alegría y una espiritualidad contagiante.



El lema de este año fue: Estarán Unidas en Tu Mano, tomado de Ezequiel 37, 17, lema por demás significativo por haber sido preparado por los hermanos y hermanas de Corea. Así como los hermanos y hermanas de Corea creen que es posible la unidad si nos dejamos despojar de mezquindades, egoísmos y falsos argumentos que nos mantienen separados, debe ser también para nosotros una condición necesaria permitir que Dios nos tome en sus manos y nos conduzca a esa casa común por la que Jesús oró que seamos "uno para que el mundo crea".

Que nuestra oración sea: que Dios nos prepare y nos disponga a las tres congregaciones de nuestra Iglesia Evangélica Luterana del Ecuador para ponernos en las manos de Dios.

A cada uno de los miembros de nuestra iglesia, les deseo un buen comienzo de la Cuaresma en la que oremos los unos por los otros en la espera de la resurrección de nuestro Señor.

Felipe Adolf

Bericht über die Jahreshauptversammlung der deutschen Gemeinde

Die diesjährige Gemeindeversammlung der Adventsgemeinde fand am 18.01.2009 statt. Nach dem Gottesdienst versammelten sich alle anwesenden Gemeindemitglieder im großen Saal, nachdem sie sich zuvor noch mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten.

Sabine Hettler, in der Funktion der Gemeindepräsidentin, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung aller Anwesenden und mit Glückwünschen an Horst und Sigrid Rosiak, die erst vor kurzem frischgebackene Großeltern geworden sind. Es wurde über die Renovierungsarbeiten des letzten Jahres und die anschließende Jubiläumsfeier gesprochen, und alle waren sich einig, daß es ein sehr schönes und gelungenes Fest war.

Als Nächstes wurde über die bevorstehende Generalversammlung der IELE am 8. Februar 2009 gesprochen, in der für den Consejo Directivo ein neuer Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt wird. Sabine Hettler und Dietmar Menschig ließen sich wieder als direkte Mitglieder aufstellen, als Stellvertreter erklärten sich Michael Kranen und Annelie Gareis bereit. Dies wurde von allen Anwesenden einstimmig angenommen.

Da Rüdiger und Dagmar Schloz dieses Jahr nach Deutschland zurückkehren, wird ein neues Pfarrerehepaar oder auch eine alleinstehende Person gesucht, die sich für die nächsten 2-3 Jahre bereit erklärt, die Nachfolge von Ehepaar Schloz zu übernehmen. Es ist bereits eine Anzeige in der Zeitschrift „Zeitzeichen“ und im Deutschen Pfarrerberblatt geschaltet worden.

Zum Schluß wurde über die Planung für das laufende Jahr 2009 gesprochen. Am 6. März wird der diesjährige Weltgebets-tag in unserer Kirche stattfinden, in dem es um das Land Papua-Neuguinea geht. Am 7. März soll der seit langem geplante ökumenische Kinderbibeltag in der St.-



Michaelskirche stattfinden. Am Samstag, 28. März findet von 10-16 Uhr auf dem Gelände unserer Kirche der alljährliche Osterbasar statt; es werden noch Leute gesucht, die Osterartikel wie Schokoladenhasen oder andere Süßigkeiten aus Deutschland mitbringen können. Gerhard Gareis schlug ein interessantes Projekt vor –ein Konzert mit Opernarien, gesungen von Sohn Julian und der Tochter des ecuatorianischen Staatspräsidenten. Als möglicher Termin wurde der 14. März genannt. Der Gemeindeausflug soll dieses Jahr nach Mindo gehen, als mögliches Datum wurde Ende April oder Anfang Mai vorgeschlagen. Im April oder Mai könnte auch wieder ein Vortragsabend stattfinden; die Planung ist noch im Gange. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde aufgrund der guten Erfahrung mit dem Jubiläumsfest vorgeschlagen, daß neben

dem alljährlichen Osterbasar auch ein Sommerfest im September für die Gesamtgemeinde stattfinden könnte. Dies soll in einer der nächsten CD-Sitzungen vorgeschlagen werden um zu sehen, ob die spanische und die englische Gemeinde Interesse an dieser Idee haben. Auch ist schon ein Datum für den Abschiedsgottesdienst für Rüdiger und Dagmar Schloz vorgesehen, nämlich der 21. Juni 2009.

Rüdiger Schloz hat eine umfangreiche Liste zusammengestellt mit Themenbereichen für Vortragsabende, die für viele Gemeindemitglieder von Interesse sein könnten ; die betreffenden Personen müssten nach und nach angefragt werden, ob und wann sie in diesem oder den kommenden Jahren zu einem Vortrag bereit wären:

Bischof Julio Teran-Dutari aus Ibarra zum Verhältnis von Katholizismus und Protestantismus in Ecuador, Pfarrer Gonzalo Alvarez über die Colmena, Martin Ruppenthal über die Christoffel Blindenmission,

Thekla Amen über Talita Kumi, Heidi Schäfer über die Casa del Sol, Peter Holla und Silvia Heyers über die Arbeit der GTZ in Ecuador, Erika Hanekamp über das Ökumenische Projektbüro,

Angelika Reimann über das Liana Lodge-Projekt,

Bodo Bodenmann (Sohn des Gemeindegründers Hans Bodenmann) über Kleinkreditvergaben aus Mitteln der Norwegischen Mission für Existenzgründungen.



2009 könnte so ein Jahr mit sehr interessanten Veranstaltungen, lustigen Unternehmungen, aber auch Abschieden werden.

Alexandra Berning

Bericht von der IELE – Jahreshauptversammlung 2009

Nach einer kurzen Andacht fand am ersten Sonntag des Monats Februar die Generalversammlung unserer evangelisch-lutherischen Kirche, der IELE, statt, und ich muss sagen, ich habe bedauert, dass so wenige Mitglieder der deutschen und englischen Gemeinde teilnahmen. Zum Glück hatte Dr. Rüdiger Schloz von den Mitgliedern der Gemeinde in Guayaquil die Vollmachten besorgt, sodass ein Ausgleich zu den zahlreich anwesenden Mitgliedern der spanischsprachigen Gruppe bestand.

Dr. Carlos Ramos, der in den letzten beiden Jahren die Geschicke unserer Kirche

als Präsident leitete, gab einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes. Er hob die drei wichtigsten Ereignisse in diesem Zeitraum hervor: die Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens unserer ADVENTSKIRCHE, die Reform der Satzung der IELE und die Renovierung von Kirche, Pfarrhaus, Eingangsbereich und der Einrichtungen.

Er dankte besonders Eugenio Braun, Eva Romo und Joyce Padilla, die in einem Ausschuss den Jahrestag vorbereiteten. Zahlreiche Ereignisse, wie der Gemeindeausflug zum Antisana, das Orgelkonzert von Ray Cornils, ein Interview im Radio HCJB, boten einen feierlichen Rahmen. Einer der Höhepunkte war sicher der Besuch des brasilianischen Theologen *Leonardo Boff*, zu dessen Vortrag sich das Kirchenschiff füllte und an den Ausgängen Menschentrauben sammelten.

Eine grosse Aufgabe des vergangenen Jahres bestand darin, die neue Satzung unserer Kirche zu erarbeiten. Jede der

drei Gemeinden unserer Kirche, die deutsch-, englisch- und spanisch-sprachigen Gemeindeglieder, hatten Gelegenheit, aktiv an der Ausarbeitung des Textes mitzuwirken. In zwei Generalversammlungen wurde er mit nur geringen Veränderungen angenommen und der EKD zur Stellungnahme zugesandt.

Am 15. Oktober 2008 erhielt diese neue Satzung im Innenministerium durch den ministeriellen Beschluss Nr. 205 Rechtsgültigkeit, und am 11. Dezember 2008 wurde dieser Beschluss im Registro Oficial veröffentlicht.

Die Renovierung wurde von den Architekten Fernando Calle und Carola Molina mit großer Sorgfalt durchgeführt, wobei man bemüht war, den Kostenvoranschlag von \$ 38.500,- nicht zu überziehen. Dennoch zeigten sich Schäden, die man im Vorhinein nicht erkennen konnte, sodass bis zur Fertigstellung ein Kostenbetrag von \$ 50.200,- anfiel. Den Löwenanteil dieser Kosten brachten die EKD, die deutsche und die englische Gemeinde auf. Hier wurde besonders erwähnt, dass Dagmar Schloz während der Arbeiten täglich anwesend sein musste und ihr dafür ein ganz besonderer Dank für ihren Einsatz gebührt. Auch Anke Naumann leistete vorbildliche Arbeit als Kassenswartin der Renovierung.

Dem Rechenschaftsbericht des Präsidenten der IELE wurde lebhaft applaudiert; es gab allerdings auch Stimmen einzelner Anwesender, die meiner Ansicht nach unberechtigte Kritik übten. Indirekt warf man dem Präsidenten vor, die Interessen seiner, dh. der spanisch-sprachigen Gemeindeguppe nicht vollständig

berücksichtigt zu haben. Mit sehr deutlichen Worten wies Carlos Ramos darauf hin, dass er als Präsident verantwortungsvoll und transparent alle Mitglieder der Kirche zu vertreten habe und nicht einzelne Interessen.

Als Botschaft gab er zu bedenken, dass man nicht nur Rechte einfordern solle, sondern auch Verpflichtungen gerecht verteilt zu übernehmen habe, und schloss mit den hoffnungsvollen Worten, die Kirche möge zu einer wirklichen Gemeinschaft im Glauben zusammen wachsen, in der die Liebe zu Gott vorherrscht und die Brüderlichkeit über privaten Belangen steht. Etwas enttäuscht zeigte er sich, dass es an zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gemeinde fehle, was sich zum Beispiel daran zeige, dass man sein Nichterscheinen im Gottesdienst kritisiere, ohne zur Kenntnis zu nehmen, dass seine Abwesenheit gesundheitliche Gründe wegen einer Leistenbruch-Operation hatte. Er musste deshalb auch auf seine Präsenz an den Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag unserer Adventsgemeinde verzichten.

In ihrem gemeinsamen Bericht hoben die Pfarrer das festliche Ereignis der 50-Jahr-Feier hervor, zu der zahlreiche Gäste aus dem Ausland erschienen waren, unter anderem der erste deutsche Pfarrer unserer Kirche, Friedrich-Wilhelm Levin mit seiner Frau und Pfarrer Hermann Mühlhäuser, der mit seiner Frau aus Curitiba angereist war. Von der EKD war der langjährige Leiter der Auslandsgemeinden Bischof Rolf Koppe anwesend. Besondere Beachtung fand der Besuch von Bischof Medardo

Gomez aus San Salvador, der eigentlich am Freitag zur Eröffnung der Festlichkeiten einen Vortrag über das Thema "Was ist die Mission der evangelisch lutherischen Kirchen in Lateinamerika?" halten sollte, aber leider zu spät kam. Da sein Pass verlängert werden musste, verzögerte sich seine Ankunft in Quito.

Er hielt seinen Vortrag dann am Samstag vormittag in kleinerem Kreis, bis das Grillfest unter Begleitung einer Brass-Band begann. Den Abschluss dieses Tages bildete das festliche Orgelkonzert von Ray Cornils, der extra dafür aus dem nördlichsten Zipfel der USA, der Stadt Portland im Staat Maine, zu uns gekommen war.

Erwähnung fand auch die Initiative von Eugenio Braun, dass wir bei unserem Jubiläum nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorn schauen und dabei die aktuellen Fragen des Glaubens und Weltverstehens stärker im Blick haben und um eine intensivere Integration der drei Kulturen in unserer Gemeinde bemüht sein sollten.

Weiter berichteten die Pfarrer über die Stipendien (Becas) für begabte Indigenas, die von der deutschen kirchlichen Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ bezahlt, von einem Ausschuss der spanischsprachigen Gemeinde vergeben und von Rita Simons verwaltet werden. Ohne diese Hilfe könnten die Empfänger nicht studieren.

Eine besondere Erwähnung fand die Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa, mit seit 1973 die Kirchengemeinschaft der verschiedenen protestantischen Kirchen hergestellt wurde, die

zuvor seit den Auseinandersetzungen der Reformationszeit keine Abendmahlsgemeinschaft miteinander hatten. Wir haben diese Konkordie als 106. evangelische Kirche und 6. in Lateinamerika unterzeichnet.

Schließlich nutzte Pfarrer Dr. Schloz die Gelegenheit um anzukündigen, dass er zum letzten Mal an einer Generalversammlung teilnehme, weil er und Frau Dagmar Mitte des Jahres ihre Tätigkeit in Ecuador beenden werden. Er dankte für die freundliche Aufnahme nicht nur in unserer deutschen Gemeinde, sondern ebenso in den beiden anderen Gemeinden.

Anschliessend gab Tom Edwards seinen Finanzbericht für die IELE ab, der wegen der Abfindungen an Charlotte Fellenberger und Lola Gualsaquí (Empleada) ein Defizit aufweist. Es folgte der Finanzbericht von Anke Naumann über die Renovierung. Demnach hat die EKD genau ein Drittel der Gesamtkosten (33,5%) getragen, die deutsche Gemeinde von dem verbleibenden Betrag 37%, die englischsprachige 21 Prozent und die spanischsprachige 8,5 Prozent. Die Entlastung für die Finanzverwaltung wurde von der Generalversammlung erteilt.

Zu einer Diskussion führte die Vorlage des Haushalts-Voranschlages für 2009 wegen der geplanten Erhöhung des Prozentanteils der spanisch sprechenden Gemeinde von 17 auf 22 Prozent. Dieses Thema wurde zurückgestellt und beschlossen, dass der neue Vorstand darüber entscheiden solle, wie die Prozentanteile der drei Gemeinden definitiv festgelegt werden.

Dietmar Menschig

Liebe Mitglieder und Freunde unserer deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Adventsgemeinde und Erlösergemeinde!

Unser Gemeindevorstand hat mich in seiner letzten Sitzung gebeten, in den neuen Gemeindebrief eine Extra-Seite mit diesem Brief an alle Leser einzufügen.

Mit diesem Brief soll erstens all denen ein herzlicher Dank des Gemeindevorstands ausgesprochen werden, die sich durch ihre Mitgliedsbeiträge an der Finanzierung unserer Gemeinde beteiligen. Besonders im letzten Jahr haben die Renovierung und die Feierlichkeiten zu unserem 50jährigen Jubiläum eine Reihe von außergewöhnlichen Spenden erbracht, für die wir sehr dankbar sind. Aber die Ausgaben waren natürlich auch beträchtlich, sodass der Jahresabschluss trotzdem ein gehöriges Defizit aufweist.

Unsere Gemeinde hat in Quito und Guayaquil zusammen 65 Mitglieder. Die Hälfte von ihnen zahlt einen regelmäßigen Jahresbeitrag, einige davon einen sehr erheblichen. Dass aber so viele sich gar nicht an den Kosten unserer Gemeinde beteiligen, ist bedauerlich und sollte nicht so bleiben. Im Namen der Gemeinde möchte ich darauf aufmerksam machen, dass zur Mitgliedschaft auch ein Mitgliedsbeitrag gehört. Wir haben dafür einen Richtwert von ca. 1,5 bis 2,5 Prozent des Jahreseinkommens vorgeschlagen und absichtlich keinen festen Betrag angesetzt, damit sich jeder und jede nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen selbst einschätzen können. Es wäre schön, wenn alle, die noch keinen Beitrag für 2009 entrichtet haben, dies in den nächsten Wochen erledigen würden. Die Kontonummern finden Sie auf der letzten Seite dieses Gemeindebriefs.



Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Gesichtspunkt: Unsere Gemeinde hat zu wenig Mitglieder! Dadurch ist ihre Existenz auf lange Sicht bedroht. Es ist eine dringliche Aufgabe unserer Gemeinde, die Zahl ihrer Mitglieder und damit auch der Beitragszahler nachhaltig zu erhöhen. Deshalb geht der erste Aufruf des Gemeindevorstandes an die Freunde unserer Gemeinde, die sich noch nicht dazu entschließen konnten, förmlich Mitglied zu werden. Auch wer nur ein paar Jahre in Quito oder Guayaquil lebt: Es lohnt sich, unserer Gemeinde beizutreten. Wir brauchen Sie und Euch als Mitglieder!

Es leben mehrere tausend Deutsche, Schweizer und Österreicher in Quito, davon ist ca.ein Drittel evangelisch. In Guayaquil dürfte es nicht anders sein. Wir fragen uns: Warum finden sie keinen Kontakt zu unserer Kirche, obwohl sie zu Hause selbstverständlich Mitglieder ihrer Landes- oder Kantonalkirchen sind? Für uns Menschen, die wir fern unserer Heimat leben, wurde die Kirche vor 50 Jahren unter erheblichen Opfern gegründet. Unser zweiter Aufruf lautet deshalb: Bitte suchen Sie in Ihrem Bekanntenkreis potentielle Sympathisanten, auf die Sie uns aufmerksam machen oder die Sie selbst ansprechen können, hier in Ecuador Mitglied unserer Adventsgemeinde in Quito bzw. Erlösergemeinde in Guayaquil zu werden!

Angehängt finden Sie das Anmeldeformular zur Mitgliedschaft in unseren beiden Gemeinden Quito oder Guayaquil. Wir würden uns freuen, in den nächsten Wochen recht viele Beitrittserklärungen ausgefüllt zurückzubekommen!

Mit freundlichen Grüßen!
Ihr Rüdiger Schloz

Quito, am 25. Februar 2009



Anmeldung zur Mitgliedschaft

- in der deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Adventsgemeinde zu Quito
- in der deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Erlösergemeinde zu Guayaquil

Name: _____ Geburtstag: _____

Adresse: _____

_____ Tel./Cel. _____

Weitere Familienmitglieder: _____

REVIDIERTE SATZUNG DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN ECUADOR (IELE)*

KAPITEL I KONSTITUTION UND GLAUBENSBEKENNTNIS

Artikel 1 Konstitution

Die Iglesia Evangélica Luterana del Ecuador (IELE) wurde gemäß Ministerialbeschluss Nummer 48 vom 22. Juni des Jahres 1957 konstituiert. Ihre Originalsatzung wurde gemäß Ministerialbeschluss Nummer 696 vom 12. März 1998 geändert. Die beiden Beschlüsse wurden vom Ministerium für Inneres, Polizei und Kultus gefasst.

Artikel 2 Sitz

Sitz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) ist ihr eigenes Anwesen in der Isabel La Católica Nummer N 26- 31 der Stadt Quito, Hauptstadt der Republik Ecuador. Jedoch kann die IELE Niederlassungen und andere ihrem Dienst entsprechende Aktivitäten an jeglichem Ort des Landes errichten bzw. anbieten.

Artikel 3 Rechtlicher Rahmen

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) hält sich an die politische Verfassung der Republik Ecuador, an das Gesetz zur Religionsausübung und die entsprechenden Durchführungsverordnungen, an diese Statuten und die interne Ordnung der IELE.

Die IELE ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn ausgerichtete Körperschaft und verfolgt keine parteipolitischen Ziele.

Artikel 4 Glaubensbekenntnis

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) beruft sich in ihrem

Glauben auf die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, die Dreifaltigkeit Gottes, die Ökumenischen Bekenntnisse der Alten Kirche (Apostolicum, Nizäno-Konstantinopolitanum und Athanasianum) und die Bekenntnisschriften der Protestantischen Reformation des 16. Jahrhunderts (insbesondere das Augsburger Bekenntnis und den Kleinen Katechismus Martin Luthers).

Artikel 5 Zweck

Zweck der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) ist es, den christlichen Glauben zu verbreiten, die göttlichen Sakramente zu feiern, das christliche Leben zu pflegen, die Einheit der Christen zu fördern und für den Aufbau einer friedlichen, gerechten und gleichberechtigten Welt zu arbeiten.

Artikel 6 Ökumene und Inklusivismus

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) sieht ihre ökumenische Ausrichtung als Wert an, der zum Dialog und zu konkreten Aktionen mit anderen christlichen Bewegungen führt und eine verständnisvolle Beziehung und gegenseitige Unterstützung in gemeinsamen humanitären Anliegen auch mit nichtchristlichen Religionen einschließt.

Die IELE bezieht in ihre Aktivitäten Personen ein ohne Rücksicht auf ihre sozialen, ethnischen, wirtschaftlichen Voraussetzungen, ihre Nationalität, sexuelle Orientierung oder andere Eigenheiten. Grundsätzlich soll sich die Kirche aus keinerlei Gründen Menschen verschließen.

* Von der Generalversammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) am 30. März 2008 in erster Lesung und am 11. Mai 2008 in zweiter Lesung beschlossen, durch Ministerbeschluss (Acuerdo Ministerial) N° 205 am 15. Oktober 2008 vom Ministerium für Inneres, Polizei und Kultus approbiert und im Registro Oficial veröffentlicht unter N° 486 am 11. Dezember 1908. **Der spanische Originaltext ist im Internet zu finden: www.iglesia.luterana.ec**
Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador

KAPITEL II ORGANISATION UND FUNKTION

Artikel 7 Mitglieder

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) besteht aus getauften Gläubigen, deren Glaubensbekenntnis mit dem in Art. 4 formulierten übereinstimmt; sie nehmen an den Aktivitäten der Kirche teil und unterstützen sie mit ihren persönlichen, materiellen und finanziellen Beiträgen.

Artikel 8 Gemeinden

Für den Dienst an ihren Mitgliedern gliedert sich die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) zurzeit in drei rechtlich unselbständige Sprachgemeinden: die deutsch-, englisch- und spanischsprachige Gemeinde. Jede Gemeinde hat jedoch ihre eigenen Rechte, Struktur und Funktionsweise, die durch die interne Ordnung geregelt werden.

Die Gemeinden nehmen gleichberechtigt am Leben der IELE teil. Keine wesentliche kirchliche, administrative, finanzielle oder sonstige Entscheidung kann ohne Beteiligung aller Gemeinden und ohne deren Zustimmung getroffen werden.

Sollten andere Gemeinden daran interessiert sein, der IELE beizutreten, haben sie dieselben Rechte und Pflichten wie die in Absatz 1 dieses Artikels genannten. Im Übrigen wird ihre Eingliederung und Funktionsweise durch die interne Ordnung geregelt.

Artikel 9 Generalversammlung

Die Generalversammlung, der alle Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) angehören, ist deren oberste Instanz. Sie tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen, um die Tagesordnung zu behandeln, die ihr vom Kirchenrat² vorgeschlagen wurde; dieser kann sie jederzeit auch außerordentlich

einberufen. Sie wählt den Kirchenrat. Es ist der Generalversammlung vorbehalten, sowohl über die Reform dieser Statuten wie auch über die Auflösung der Kirche in ausdrücklich für diese Zwecke einberufenen Sitzungen zu beschließen.

Artikel 10 Kirchenrat

Er ist das ausführende Organ für die Beschlüsse der Generalversammlung und dazu befugt, über die laufenden Angelegenheiten der Kirche zu beschließen. Der Kirchenrat besteht aus einer gleichen Anzahl von Repräsentanten jeder Gemeinde, die von dieser gewählt und durch die Generalversammlung bestätigt werden. Die Mitglieder des Kirchenrats werden für drei Jahre gewählt. Es ist dem Kirchenrat vorbehalten, die für die Kirche notwendigen Vorschriften zu erlassen. Er trifft sich in der Regel einmal monatlich.

Artikel 11 Präsident und Vizepräsident

Der Präsident und der Vizepräsident der Kirche werden von der Generalversammlung aus den Mitgliedern des Kirchenrats gewählt. Sie müssen den gesetzlichen Erfordernissen und den entsprechenden Durchführungsvorschriften genügen. Der Präsident ist der gesetzliche, gerichtliche und außergerichtliche Vertreter der IELE.

Artikel 12 Pastoren

Jede Gemeinde hat ihren gewählten und vom Kirchenrat bestätigten Pastor.

Die Pastoren gehören aufgrund eigenen Rechts der Generalversammlung, dem Kirchenrat, dem Vorstand ihrer Gemeinde und den gebildeten Ausschüssen an.

Artikel 13 Mitgliedschaften, Vereinbarungen und Abkommen

Verbindungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) mit einer hiesigen oder internationalen religiösen Körperschaft, mit Vereinigungen ähnlicher Art, die Unterzeichnung von Vereinbarun-

² Consejo Directivo (CD)

gen und Verträgen mit natürlichen oder juristischen Personen, nationalen wie auch internationalen, liegen in der Entscheidungsgewalt des Kirchenrats, wobei Vorhaben dieser Art der Generalversammlung vorgelegt werden können.

Artikel 14 Beauftragungen

Der Kirchenrat nominiert die Repräsentanten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) in Körperschaften, Organisationen, Institutionen oder in einer anderen Beauftragung in ihrem Namen.

KAPITEL III VERMÖGEN, AUFLÖSUNG UND SATZUNGSREFORM

Artikel 15 Vermögen

Das Vermögen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) besteht aus den von ihren Mitgliedern geleisteten Beiträgen und den Spenden und Schenkungen von natürlichen oder juristischen Personen im Inland oder Ausland, die die IELE unterstützen wollen sowie ihrer Liegenschaft und den beweglichen Einrichtungen.

Der Verkauf, Tausch oder die Verpachtung von Liegenschaften der IELE und die Veräußerung bedeutsamer Werte können nur nach entsprechend gefasstem Beschluss der Generalversammlung und mit Zustimmung der Gemeinden erfolgen. Jede der Gemeinden hat das Recht, ein Veto einzulegen gegen einen Immobilienverkauf oder gegen die Ausgabe beträchtlicher Werte oder Beträge.

Das Nutzungsrecht und die Verantwortlichkeit für das Pfarrhaus, das sich auf dem Grundstück der IELE befindet, liegen bei der deutschsprachigen Gemeinde.

Artikel 16 Haushalt

Der Kirchenrat erfüllt den von der Generalversammlung genehmigten jährli-

chen Haushaltsplan, an welchem sich die Gemeinden entsprechend ihrer finanziellen Verantwortung und in jeder Gemeinde deren Mitglieder beteiligen.

Artikel 17 Auflösung

Im Fall einer Auflösung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador (IELE) muss eine Generalversammlung zu diesem Zweck einberufen werden, welche den Beschluss mit den Stimmen von zwei Dritteln der Gesamtzahl der Mitglieder und der Zustimmung aller Gemeinden fassen kann. Nach Begleichung der noch anstehenden Verpflichtungen wird der Rest des Vermögens einer anderen von der Generalversammlung bestimmten Institution ähnlicher Zielsetzung übertragen.

Artikel 18 Satzungsänderung

Eine Änderung dieser Satzung erfolgt nach folgendem Verfahren: Der Kirchenrat unterbreitet der Generalversammlung einen Änderungsvorschlag; dieser wird in zwei verschiedenen Sitzungen diskutiert und mit den Stimmen von mindestens zwei Dritteln ihrer Mitglieder und Zustimmung jeder der Gemeinden genehmigt. Die Änderung wird mit Bewilligung und Eintragung durch das Innenministerium rechtsgültig.

KAPITEL IV ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 19 Beziehungen

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ecuador (IELE) unterhält geschwisterliche Beziehungen zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zum Lutherischen Weltbund (LWB)³ zur Episkopalistischen Kirche in Ecuador und zu anderen religiösen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene. Sie ist Mitglied der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa –Leuenberger Kirchengemeinschaft– (GEKE)⁴, Mitbegründerin des Latein-

³ Federación Luterana Mundial (FLM)

⁴ Comunion de Iglesias Protestantes en Europa (CIPE) – Comunion Eclesiál de Leuenberg

amerikanischen Kirchenrates (CLAI)⁵ und des Ecuadorianischen Ökumenischen Ausschusses für Menschenrechte (CEDHU)⁶.

Artikel 20 Kirchenordnung

Der Kirchenrat beschließt Verordnungen über die Funktionsweise der Kirche, über die Grundlinien der Liturgie, der Dienste der Kirche, nationale, regionale bzw. internationale Mitgliedschaften und weitere mit der Entfaltung und Entwicklung der Kirche verbundene Aspekte. In allen Fällen müssen die Regelungen in Einklang mit den Bestimmungen dieser Satzung stehen und auf deren Grundsätzen und Konzepten aufbauen.

ÜBERGANGS-BESTIMMUNGEN

ERSTENS Nachdem diese Satzung vom Ministerium für Inneres, Polizei und Kultus

anerkannt worden ist, hat der derzeitige Kirchenrat neunzig Tage Frist, um eine Generalversammlung einzuberufen, die gemäß dieser Satzung und der entsprechenden internen Ordnung den neuen Kirchenrat bestimmt.

ZWEITENS Der Kirchenrat, der von der zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung gewählt worden ist, hat hundertundachtzig Tage Frist, um eine für das angemessene Funktionieren der Kirche nötige interne Ordnung zu beschließen. Alle Ordnungen und Vorschriften, die bis jetzt gültig waren, treten mit der Genehmigung dieser Satzung außer Kraft.

DRITTENS Diese Satzung tritt mit dem Datum der Anerkennung durch das Ministerium Ecuadors für Inneres, Polizei und Kultus in Kraft.

⁵ Consejo Latinoamericano de Iglesias (CLAI)

⁶ Comisión Ecuánica de Derechos Humanos (CEDHU) de Ecuador

Pflanzzeit - „Nicht die Bohne“



Wenn du wissen willst, wie sich die Pflanze aus dem Samen entwickelt, kannst du das gut an Bohnen beobachten. Lege dir dazu aus einem Glas und einigen Bohnen ein Mäntelchen aus Papier auf dem Fensterbrett an. Dann kannst du auch sehr gut beobachten, wie sie sich Tag für Tag verändert und wie ihre Wurzeln wachsen. Wie das gemacht wird, kannst du hier nachlesen:

Was du brauchst:

- ein durchsichtiges Glas (z. B. großes Marmeladenglas)
- 4 bis 6 Bohnen
- etwas farbiges Haushaltspapier und Zellstoff

So wird's gemacht:

1. Zuerst wird eine farbige Papierserviette aus Zellstoff oder ein Stück Löschpapier von innen an den Glasrand gedrückt.
2. Dann stopfst du in das Glas zerkrümelten Zellstoff.
3. Zwischen die farbige Serviette und das Glas steckst du die Bohnen.
4. Gleibe nun das Zellstoffkraut vorsichtig, bis es gleichmäßig feucht ist. Achte darauf, dass sich auf dem Boden kein Wasser sammelt. Dann drehst du das Glas um und lässt es stehen.
5. Sorge dafür, dass das Papier immer schön feucht ist, und beobachte, was nach einigen Tagen passiert!

Gemeindeordnung der Evangelisch-Lutherischen Erlösergemeinde („El Salvador“) zu Guayaquil

1. Die Evangelisch-Lutherische Erlösergemeinde („El Salvador“) zu Guayaquil wurde 1953 gegründet und schloss sich durch Gemeindebeschluss vom 18.01.1981 der Evangelisch-Lutherischen Adventsgemeinde („El Adviento“) zu Quito als Filialgemeinde an. Sie ist dadurch Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ecuador“ (IELE).

2. Die Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Erlösergemeinde haben das Recht, sich sowohl an der Jahreshauptversammlung der deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Adventsgemeinde und an den Wahlen zu deren Gemeindevorstand aktiv und passiv zu beteiligen oder durch Vollmachten vertreten zu lassen als auch an der Jahreshauptversammlung (Asamblea General) der IELE.

3. Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Erlösergemeinde ist, wer sich in die Gemeindevorstand eingetragen hat, am gottesdienstlichen Leben der Gemeinde beteiligt und einen seinen oder ihren wirtschaftlichen Verhältnissen angemessenen Gemeindebeitrag leistet.

4. Die Evangelisch-Lutherische Erlösergemeinde bildet unabhängig von einer eventuellen Vertretung im Gemeindevorstand der Adventsgemeinde zu Quito oder der IELE einen eigenen Gemeindevorstand mit einem Gemeindepräsidenten oder einer Präsidentin, einem Gemeindevorstand oder einer Sekretärin

und einem Kassier oder einer Kassierin. Als Vizepräsident oder Vizepräsidentin fungiert nach Verfügbarkeit der/die Gemeindevorstand oder der/die Kassier/in.

5. Alle zwei Jahre, beginnend im Oktober 2008, findet eine Gemeindeversammlung statt, bei der die Wahlen zum Gemeindevorstand vollzogen und über grundsätzliche Fragen der Gemeinde Beschlüsse gefasst werden.

6. Der Pfarrer/die Pfarrerin der deutschsprachigen Evangelisch-Lutherischen Adventsgemeinde zu Quito ist auch der Pfarrer/die Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Erlösergemeinde zu Guayaquil. Er/Sie hält in der Regel einmal im Monat Gottesdienst in Guayaquil. Er/Sie besucht Gemeindeglieder oder deutschsprachige Christen, die seelsorgerlichen Beistand wünschen. Er/Sie erteilt bei Bedarf Konfirmandenunterricht und hält auf Wunsch der Gemeinde biblisch-theologisch-lebenskundliche Seminare in deutscher Sprache –nach Möglichkeit auch auf Spanisch.

Beschlossen durch die Gemeindeversammlung am 5. Oktober 2008 in Guayaquil.

**Hans Onnen
(Präsident)**

**Rolf Sieber
(Sekretär)**

Kirchliche Nachrichten aus Deutschland

Der Prozess der Konzentration in der Evangelischen Kirche in Deutschland schreitet voran

Am 1. Januar 2009 haben sich die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen (die etwa dem Gebiet von Sachsen-Anhalt entspricht) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zusammengeschlossen. Zwischen der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Mecklenburgs sowie der Pommerschen Evangelischen Kirche gibt es aussichtsreiche Fusionsverhandlungen. Die Verwaltungsstellen der beiden Kirchenbünde innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die Kirchenkanzlei der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und das Lutherische Kirchenamt der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) sind unter Wahrung ihrer Selbständigkeit vor zwei Jahren, am 1. Januar 2007, buchstäblich unter das Dach des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland in Hannover-Herrenhausen geschlüpft. Man erhofft sich von der Bürogemeinschaft der drei Amtsstellen Spareffekte, aber auch eine engere Kooperation und durch diese eine Steigerung der Effektivität.

Nun steht mit der Zusammenlegung der EKD-Synode und der Generalsynode der VELKD sowie der Vollkonferenz der UEK ein weiterer Schritt der Konzentration,

der Kostenersparnis und des Zusammenwachsens bevor. Bisher hatte jede der kirchlichen Vereinigungen eine eigene Synode bzw. Vollkonferenz mit unterschiedlichen Mitgliedern. Diese tagten zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten. Das verschlang viel Zeit der vielen Delegierten, Reise-, Vorbereitungs- und Tagungskosten.

Mit der Konstituierung der 11. Synode der Evangelischen Kirche vom 30. April bis 3. Mai geht dieser Kräfte- und Geldverschleiß zu Ende.

Die Mitgliedskirchen der EKD haben nämlich ihre Delegierten für die EKD-Synode zugleich als Mitglieder der VELKD-Generalsynode bzw. der UEK-Vollkonferenz entsandt, und so tagen die drei Gremien in Personalunion. Vom 30. April bis 3. Mai 2009 findet im Congress Centrum Würzburg die erste verbundene Tagung der Synode der EKD, der Generalsynode der VELKD und der Vollkonferenz der UEK statt. Die 1. Tagung der 11. Generalsynode der VELKD beginnt am 30. April und endet am 1. Mai. Die 1. Tagung der 2. Vollkonferenz der UEK findet am 1. Mai statt, bevor sich die 11. Synode der EKD dann am 2. Mai konstituiert.

Vom 22. bis 29. Oktober 2009 wird dann im Congress Centrum Ulm die zweite verbundene Tagung stattfinden (22.-24. Oktober Generalsynode der VELKD, 25.-29. Oktober Synode der EKD, 28. Oktober Vollkonferenz der UEK). Dabei wird ein neuer Rat der EKD und ein(e)

neue(r) Ratsvorsitzende(r) und Stellvertreter(in) für 6 Jahre gewählt werden.

rsz

75 Jahre Barmer Theologische Erklärung

In diesem Jahr gedenkt die evangelische Kirche der Barmer Theologischen Erklärung von 1934, vor 75 Jahren. Diese war das theologische Fundament der Bekennenden Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. Die Barmer Bekenntnissynode fand vom 29. bis 31. Mai 1934 in Wuppertal-Barmen statt und war die konstituierende Synode der Bekennenden Kirche, die erste von vier Bekenntnissynoden der Bekennenden Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus. Sie gilt als eines der wichtigsten Ereignisse der neueren Kirchengeschichte. Es nahmen 139 Delegierte aus 25 Kirchenbezirken teil.

Die auf dieser Bekenntnissynode verabschiedete Theologische Erklärung wurde wesentlich von dem reformierten Theologen Karl Barth ausgearbeitet und nach einer Erläuterung des Lutheraners Hans Asmussen verabschiedet. Sie gilt als wegweisendes Lehr- und Glaubenszeugnis der Kirche im 20. Jahrhundert. Für einige Mitgliedskirchen der EKD (die Evangelisch-Reformierte Kirche und die unierten Landeskirchen) gehört sie zu den Bekenntnisgrundlagen, auf die deren Pfarrer ordiniert werden. Daher ist sie im Evangelischen Gesangbuch, das in den deutschsprachigen evangelischen Kirchen in Gebrauch ist, im Wortlaut abgedruckt. Die Lutheri-

schen Kirchen betrachten die Erklärung wegen der deutlichen Handschrift Karl Barths bis heute mit größerer Zurückhaltung.

Die sechs Thesen haben alle den gleichen Aufbau: Sie beginnen mit ein oder zwei Zitaten aus dem Neuen Testament. Dann folgt ein Absatz, der in wenigen Sätzen positiv ein Bekenntnis formuliert. Zum Abschluss folgt ein ebenso kurzer Absatz, der Auffassungen benennt, die als „falsche Lehre“ (Häresie) „verworfen“ werden.

Bereits die erste These, die alle folgenden trägt, formuliert den Widerspruch der Bekennenden Kirche gegen jede Theologie, die mit anderen „Offenbarungen“ neben Jesus Christus rechnet. Dies galt besonders für die Theologie der Deutschen Christen. Bestimmte Richtungen des Luthertums lehnten die Barmer Erklärung allerdings ab.

These 3 formuliert ein grundlegend neues evangelisches Kirchenrechtsverständnis, nach dem die Kirche auch „die Gestalt ihrer [...] Ordnung“ nicht „ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen“ darf. Damit werden frühere Positionen überwunden, nach denen es kirchliches Recht überhaupt nicht gebe, daher die rechtliche Ordnung der Kirche immer nur Angelegenheit des Staates sei. In These 4 kommt ein spezifisch evangelisches Amtsverständnis zum Ausdruck. Dass die verschiedenen Ämter in der Kirche „keine Herrschaft der einen über die anderen“ begründen dürfen, hat wesentlich zur Herausbil-

dung einer kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit beigetragen. These 5 widerspricht der zeitgenössischen Politik der Gleichschaltung durch den nationalsozialistischen Staat, darüber hinaus jedem totalen Staat und seinen Ansprüchen an eine Weltanschauung, die in Konkurrenz zum christlichen Bekenntnis tritt. Über diesen konkreten Anlass hinaus enthält die These die the-

ologische Legitimation eines kirchlichen Selbstbestimmungsrechts, das auch vom staatlichen Recht mit Verfassungsrang garantiert wird.

Die Barmer Theologische Erklärung ist damit nicht nur ein mutiger Akt des Widerstands gegen den Nationalsozialismus, sondern für das evangelische Kirchen- und Kirchenrechtsverständnis von bleibender Bedeutung. rsz

Die sechs Barmer Thesen

1. Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh 14,6) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und Räuber. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden. (Joh 10,1.9)

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

2. Durch Gott seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit

und zur Heiligung und zur Erlösung. (1. Kor 1,30)

Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften.

3. Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist. (Eph 4,15.16)

Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.

Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, dass sie allein sein Eigentum ist, allein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwartung seiner Erscheinung lebt und leben möchte.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

4. Jesus Christus spricht: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. (Mt 20,25,26)

Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.

5. Fürchtet Gott, ehrt den König. (1. Petr 2,17)

Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen

Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

6. Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,20) Gottes Wort ist nicht gebunden. (2. Tim 2,9)

Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne die Kirche in menschlicher Selbstherrlichkeit das Wort und Werk des Herrn in den Dienst irgendwelcher eigenmächtig gewählter Wünsche, Zwecke und Pläne stellen.

Kirchenkalender

März

1. März 10:15h Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Schloz)
(*Invokavit*) (mit span. Predigt-Übersetzung)
18:30h Gottesdienst mit Abendmahl in Guayaquil (Dr. Schloz)
6. März 18:30h **Weltgebetstag:** Ökumenischer Gottesdienst für Frauen und Männer in Quito, nach der Ordnung von Frauen aus Papua-Neuguinea: „Viele sind wir, doch eins in Christus“; anschließend Köstlichkeiten aus Papua-Neuguinea !
7. März 10:00h Ökumenischer **Kinderbibeltag** „Petrus, der wackelnde Felsen“ in der katholischen St.Michaels-Gemeinde
8. März 10:15h Predigt-Gottesdienst (Dr. Schloz)
(*Reminiszere*)
11. März 19:30h **Bibelabend** „Der Islam“
14. März 17:00h **Konzert** Opernarien gesungen von Juan Carlos y Abigail Arellano
15. März 10:15h Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Schloz)
(*Okuli*)
22. März. 10:15h Predigt-Gottesdienst (Dr. Annelie Gareis)
(*Lätare*)
25. März. 19:30h **Bibelabend** „Der Islam“
28. März 10 -16h **Osterbasar**
29. März. 10:15h Predigt-Gottesdienst (Dr. Schloz)
(*Judika*) (mit span. Predigt-Übersetzung)
18:30h Gottesdienst mit Abendmahl in Guayaquil (Dr.Schloz)

April

5. April 10:15h Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Schloz)
(*Palmarum*)
9. April 18:30h **Seder - Abendmahl**
(*Gründonnerstag*)
10. April 18:30h **Karfreitags-Andacht**
(*Karfreitag*) mit der englisch-sprachigen Gemeinde
11. April nachm. **Ostereier-Malen**
(*Karsamstag*)

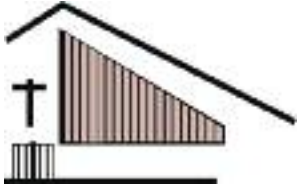
12. April 8:30h **Oster-Frühstück** mit Ostereier-Suchen
(Ostern) 10:15h **Familien-Gottesdienst zum Osterfest** (Dr. Schloz)
15. April 19:30h **Bibelabend „Der Islam“**
19. April 10:15h Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Schloz)
(Quasimodogeniti)
26. April 10:15h Predigt-Gottesdienst (NN)
(Misericordias Domini)
 18:30h Predigt-Gottesdienst in Guayaquil (H. u. R. Onnen)
29. April 19:30h **Bibelabend „Der Islam“**

Mai

3. Mai **Gemeindeausflug nach Mindo**
(Jubilate)
10. Mai 10:15h Predigt-Gottesdienst (Dr. Schloz)
(Kantate)
13. Mai. 19:30h **Bibelabend „Der Islam“**
17. Mai 10:15h Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Schloz)
(Rogate)
24. Mai 10:15h Predigt-Gottesdienst (Dr. Schloz)
(Exaudi) (mit span. Predigt-Übersetzung)
 18:30h Gottesdienst mit Abendmahl in Guayaquil (Dr. Schloz)
27. Mai 19:30h **Bibelabend „Der Islam“**
31. Mai 10:00h **Culto Unido – Gemeinsamer Gottesdienst**
(Pfingsten)

... und jeden Dienstag 16:00h – 18:00h
KRABELGRUPPE !
abwechselnd in der Kirche und im Tal





**Evangelisch-Lutherische
Adventsgemeinde Quito
Iglesia Evangélica Luterana del Ecuador
Isabel la Católica N26 – 31 y Fco. de Orellana**

Postanschrift:

Casilla 17-07-9688
Quito Ecuador

Gemeindebüro:

Telefax: (02) 2 507 494
e-mail: adviele@uio.satnet.net
website: www.iglesialuterana.ec

Gemeindesekretärin: Alexandra Berning

Sprechzeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 9 – 12 Uhr

Pfarrer:

Oberkirchenrat em. Dr. Rüdiger Schloz
Tel.: (02) 2 507 494
Cel. 09-930 70 75
e-mail: schloz.quito@online.de

Gemeindepräsidentin:

Sabine Hettler
Tel.: (02) 2 894 358
e-mail: sabine@gruentec.com



Bankverbindungen:

in Deutschland:

Ev. - Luth. Adventsgemeinde Quito
KD-Bank Dortmund, BLZ 350 60190
Konto Nr. 101 145 401 8

in Ecuador:

IELE (Congregación Alemana)
90 PRODUBANCO
Cuenta Corriente No. 02-05200197-7

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich.
Redaktion: Horst Rosiak, Amparo Salazar Chacón
Dagmar Schloz (dsz), Dr. Rüdiger Schloz (rsz)